

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{A} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{A} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{A} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 20.

Samstag, 18. Februar 1893.

29. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Der Fasching ist nun vorüber. Wie überall im deutschen Reiche, sind auch in Württemberg seit einer Reihe von Wochen Bälle, Tanzfränzchen und andere Lustbarkeiten ohne Zahl veranstaltet worden. Es überschleichen einen ganz eigentümliche Gefühle, wenn man diese ebenso zahlreichen als kostspieligen Vergnügungen mit den ewigen lamentationen über einen angeblichen Notstand vergleicht. Man sollte meinen, daß deutsche Volk habe auch etwas Geld übrig für die Sicherstellung des Vaterlandes, wenn man wahrnimmt, wie keiner der keine zahllosen Vereine die Faschingszeit vorübergehen lassen konnte, ohne seinen Mitgliedern eine Festivität zu veranstalten. — Mit dem wie es scheint, recht frühzeitig kommenden Frühling ist aller Orten die Bauhätigkeit energisch wieder aufgenommen worden. Auch die Post- und Telegrafverwaltung ist eifrig an der Arbeit, neue Telefonlinien zu errichten. So ist eine solche geplant für die Städte Heidenheim, Aalen, Ellwangen und Crailsheim; von letzterer Stadt aus soll später eine Telefonlinie nach Ansbach und Nürnberg gebaut werden. Die Stadt Vöhringen wird an den nach Friedrichshafen führenden Telefondraht angeschlossen, die Stadt Neuenbürg an denjenigen nach Wildbad; ebenso soll die Stadt Kirchheim in nächster Zeit an das württembergische Telephonnetz angeschlossen werden. Die besten und einträglichsten Telefonteilnehmer sind für die Postverwaltung unstreitig die verschiedenen Zeitungen, weil sie einen immer ausgedehnteren und dabei täglich sich wiederholenden Telefondienst für die Uebermittlung neuer telegraphischer und lokaler Nachrichten sich einrichten. Leider verweigert die Postverwaltung den Zeitungen jegliche Gebührenermäßigung. Nächster Tage wird die Finanzkommission des württembergischen Abgeordnetenhauses zusammentreten, um über die Referate der einzelnen Berichterstatter Beschluß zu fassen. Ebenso ist der Bericht über den Gesetzentwurf betr. die Steuerbefreiung neubestockter Weinberge bereits fertig. Der erste Artikel des genannten Entwurfs hat dadurch eine wesentliche Verbesserung erfahren, daß je 100 neue Weinstöcke der Fläche eines Aers gleichgehalten werden sollen. Durch diese Verbesserung sind die Weingärtner, um eine Steuerbefreiung zu erzielen nicht genötigt, in einzelnen Weinbergspartellen nicht auch einzelne gesunde Stöcke auszuhauen. — Ueber den Fortgang der Angelegenheit mit dem suspendirten Oberbürgermeister von Heilbronn ver-

lartet so viel, daß das Kgl. Medizinalkollegium nach wiederholter Prüfung des geistigen Gesundheitszustandes Hegelmaiers sein erstes Gutachten, wonach Hegelmaier an Querulantenwahnsinn leide, vollständig aufrecht erhalten hat. Bekanntlich haben sich zunächst die Gerichte mit Herrn Hegelmaier zu befassen und die Heilbronner Strafkammer scheint es in dieser Beziehung nicht eilig zu haben. Solange aber das Gericht nicht gesprochen hat, kann weder die Kgl. Staatsregierung, noch der Disziplinarhof für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte irgend etwas in der Sache thun. — Die Statsberatung im deutschen Reichstag zieht sich endlos in die Länge; der Reichstag kommt, wie es scheint, über den Etat des Reichsamts des Innern gar nicht hinaus. Der Reichstagspräsident Levekov hat deshalb erklärt, wenn die Statsberatung so weiter gehe, so könne der Reichshaushalt bis zum 1. April, wo er in Kraft treten sollte, unmöglich fertig gestellt werden. Ebenso langsam arbeitet die Militärkommission des Reichstags. Der Reichskanzler gab in der letzteren am Dienstag die Erklärung ab, die verbündeten Regierungen können sich über den Kompromißvorschlag des Abgeordneten Bennigsen erst dann schlüssig machen, wenn der Reichstag einen günstigeren Beschluß gefaßt habe. Infolge dieser Aeußerungen des Reichskanzlers hegt man die Vermutung, daß die Reichsregierung schließlich mit einem Kompromiß doch sich einverstanden erklären werde. Im Reichstag wie im preussischen Landtag werden gegen die preussische Regierung schwere Vorwürfe darüber erhoben, daß sie namentlich beim Abschluß von Handelsverträgen die Interessen der Landwirtschaft völlig preisgebe und auch sonst nicht geneigt sei, der Landwirtschaft irgendwie entgegen zu kommen. Seit 1889 sei eine Revision des Unterstützungswohnsitzgesetzes wiederholt versprochen aber bis heute noch nicht eingebracht worden. Im preussischen Landtag hat die Regierung eine Art Mißtrauensvotum seitens der Vertreter der Landwirtschaft erhalten.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe scheint immer noch nicht schlüssig darüber geworden zu sein, ob er den Reichsrat auflösen soll oder nicht. Das ungarische Ministerium scheint nun in der That auf die Einbringung einer Gesetzentwurf betreffend die Einführung der Zivilehe in Ungarn verzichtet zu haben. In der französischen Deputiertenkammer spitzt sich alles zu einer neuen Ministerkrise zu. Als künftigen Ministerpräsidenten bezeichnet man jetzt schon den Abgeordneten und früheren Marine-

minister Cavaignac. Das Urteil des französi-

schen Polizeigerichts in Paris gegen die Direktoren der Panamagesellschaft ist streng ausgefallen. Der greise Ferdinand Lespès, der an Altersschlaffucht leidet und gläubig die vorjährigen Zeitungen liest, die man ihm giebt, hat noch gar keine Ahnung davon, daß er angeklagt war und jetzt verurteilt ist. Das Urteil selbst ist ihm auch noch nicht zugestellt worden. Zahlreiche französische Blätter befürworten dessen Begnadigung und letztere soll auch in der Deputiertenkammer beantragt werden. Der Prozeß gegen die bestochenen Deputierten und Senatoren soll erst in einigen Tagen zur Verhandlung kommen. Inzwischen suchen französische Geheimpolizisten den in Deutschland umherreisenden Arton, den sie schon zweimal aufgespürt haben, um ihn jedesmal in täppischer Weise wieder entwischen zu lassen.

Der Fürst von Bulgarien, Prinz Ferdinand von Coburg hat sich mit einer Tochter des Herzogs von Parma, welche ebenso reich als schön sein soll, verlobt. Bei den Bulgaren herrscht darüber große Freude, weil sie hierdurch eine Festigung der Dynastie und zugleich eine Kräftigung der Unabhängigkeit des Landes erwarten. Die russische Presse giebt ihrem Aerger offenen Ausdruck. Die russische Diplomatie schweigt aber noch, denn sie ist kürzlich durch ein Buch, welches der frühere Sekretär der russischen Gesandtschaft in Bukarest veröffentlichte, arg bloßgestellt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Febr. Der heutigen Beerdigung des Präsidenten v. Bätzner haben im Namen seiner Maj. des Königs der dienstthuende Kammerherr Hr. v. Herman und Namens S. Maj. der Königin Kammerherr Hr. v. Rasler angewohnt. Außerdem haben Se. Kgl. Majestät einen Lorbeerkranz am Sarge niederlegen lassen.

— Mit dem morgigen Tag tritt die Ministerialverfügung über die ausnahmsweise Verlegung des Schulanfanges auf $\frac{1}{2}$ 9 Uhr außer Kraft und es wird a. so vom 15. d. Mts. an der Unterricht in den verschiedenen Schulanstalten wieder um 8 Uhr beginnen.

Herrenberg, 16. Febr. Bei der heute stattgehabten Stadtschultheißenwahl wurde Gerichtschreiber Hauzer in Vöhringen mit 155 St. gewählt. Von den beiden Mitbewerbern erhielten Stimmen Revisionsassistent Stog hier 147, Gerichtschreiber Fischer in Geislingen 32. In den letzten Tagen kam noch viel Leben in die Wahl; die Kandidaten und ihre Freunde suchten durch Besuche von Haus zu Haus und am letzten Morgen noch durch Flugblätter sich

zu empfehlen. Kranke wurden mittelst Wagen aufs Rathhaus geführt.

Niederstetten, 12. Febr. In Gleichenwiesen fand ein 2jähriger Knabe auf einem Fenstergesims noch 2 bis 3 für Ratten bestimmte Pastillen, verschluckte dieselben und war nach einer kurzen Zeit eine Leiche.

Mundschau.

Karlsruhe, 14. Febr. Auf gräßliche Weise fand heute morgen eine etwa 30 Jahre alte Frau den Tod durch Ersticken. Man vermutet, daß die Frau, die sich nicht ganz wohl fühlte, das Licht zu nahe dem Bett gebracht, wodurch dieses in Brand gerieth und ein Zimmerbrand verursachte wurde. Der Brand wurde alsbald bemerkt und gelöscht; nur das Zimmer ist ausgebrannt. Die Frau holte man sofort aus dem mit Rauch erfüllten Zimmer, doch blieben die angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Brandwunden weist der Körper nicht auf, obgleich das Zimmer völlig ausbrannte.

— **Architekt Karl Moser (Württemberg)** in Karlsruhe hat für seine Pläne einer neuen Pfarrkirche in Zug vom Preisgericht den ersten Preis von 2000 Frs. erhalten.

Mannheim, 14. Februar. Aus allen Gegenden Süddeutschlands laufen Meldungen über Hochwasser in Folge heftiger Regengüsse und rascher Schneeschmelze ein. In der benachbarten Pfalz bilden Glanthal und Altesthal mächtige Seen. Die Bewohner mußten vielfach die Häuser räumen. Großen Schaden erleiden die Bewohner des Neckarhals, wo das Wasser fußhoch auf den Feldern steht. Der bereits hochangefschwellene Neckar ist seit gestern wiederum einen Meter gestiegen. Der Rhein ist ebenfalls mehrfach aus den Ufern getreten. Der Rheinpegel beträgt 7,30, der Wasserstand des Neckars 7,40 Meter.

Mannheim, 15. Febr. In dem nahen Ludwigshafen entspann sich vergangene Nacht in der Nähe der „Drei Mühlen“ zwischen mehreren Burfchen eine große Schlägerei, wobei der 26 Jahre alte Tagelöhner Christian Keller einen Stich in das Herz erhielt, daß er sofort tot war. Acht Burfchen gelangten zur Haft, davon haben 3 ebenfalls schwere Verletzungen erhalten.

Leipzig, 14. Februar. Aus ganz Sachsen wird Hochwasser gemeldet. Die Elbe, die Elster und die Mulde steigen rapid. In Elsterberg stehen große gewerbliche Establishments unter Wasser. Die Bahnstrecke Döschau - Bismarck ist unfahrbar. In Dresden-A. ist der Verkehr am Elbquai eingestellt.

Berlin, 16. Febr. Die Militärkommission des Reichstags lehnte auch den von der 2jährigen Dienstzeit handelnden Satz des § 1 der Regierungsvorlage mit allen gegen die Stimmen der Konservativen und der Reichspartei ab. (Vorher waren die zu der Vorlage aus der Mitte der Kommission gestellten Anträge abgelehnt worden.)

— Der Reichstags-Abgeordnete **Hermes** stellt in der „Deutschen Warte“ die Reichstags-Auflösung für Ende März nach der Annahme des Etats in Aussicht.

— Eine von 214 deutschen Rabbinern veröffentlichte Erklärung gipfelt in dem Satze, daß die Sittenlehre des Judenthums keinen Ausspruch und keine Anschauung anerkenne, die einem Nichtjuden gegenüber etwas erlaube, was einem Juden gegenüber verboten sei, und daß dieselbe gebiete, in jedem Menschen das Ebenbild Gottes zu achten, im Handel und Wandel die strengste Wahrhaftigkeit gegen jedermann zu bethätigen, jedes Gelübde und

Bersprechen, welches irgend einem Menschen, er sei Jude oder Nichtjude, geleistet wurde, als unauflöslich unverbrüchlich treu zu halten, Nächstenliebe gegen jedermann ohne Unterschied der Abstammung und des Glaubens zu üben, die Gesetze des Vaterlandes in treuer Hingebung zu befolgen, das Wohl des Vaterlandes mit allen Kräften zu fördern und an der geistlichen und sittlichen Vervollkommnung der Menschheit mitzuwirken.

Hamburg, 15. Febr. Durch die Choleraepidemie des vorigen Jahres sind in unserer Stadt nicht weniger als rund 4800 Kinder verwaist, von denen 500 Ganzwaisen sind. Man ist jetzt seitens der Behörden damit beschäftigt, den Grad der Bedürftigkeit dieser Waisen festzustellen und Beschluß zu fassen über die Art der den einzelnen Waisen zuzuwendenden Unterstützungen. Es betragen die für solche Unterstützungszwecke eingegangenen Gaben 124 095 Mk., einschließlich der Gaben des Kaisers in Höhe von 50 000 Mk. In der Hauptsache wird man darauf bedacht sein, den Waisen nach beendeter Schulzeit eine Stütze zu ihrer ferneren Ausbildung zu bieten, indem man ihren Anteil an dem in Frage stehenden Fonds für sie auf der Sparkasse anlegt. Die Kosten für Unterricht und Unterhalt der Waisen während der Schul- und Lehrzeit trägt selbstverständlich die hamburgische Staatskasse.

Bremen, 15. Febr. Das nach Cardiff bestimmte Bremer Schiff „Catalina“ scheiterte an der Westküste Schottlands. Acht Mann sind, laut „Weser-Ztg.“, ertrunken.

Flensburg, 14. Februar. Seit Mitternacht wüthet ununterbrochen ein heftiger Schneesturm in Nordschleswig. Die Schneewehen sind stellenweise meterhoch. Große Verkehrsstörungen werden befürchtet.

Schweidnitz, 14. Febr. Die Kunstmöbelfabrik von Langer u. Co. ist durch eine große Feuersbrunst heimgesucht worden. Das im Trockenhaufe ausgebrochene Feuer verbretete sich schnell über alle Räume. Der entstandene Schaden ist bedeutend 100 Arbeiter wurden beschäftigungslos.

Graudenz, 14. Februar. Bei einem Hunde, der sechs Menschen, mehrere Pferde und Hunde gebissen, bis es einem Fleischer gelang, ihn zu tödten, wurde heute durch Section Tollmuth konstatiert.

Triest, 15. Febr. Der jüdische Kaufmann **Balleli** in Korfu, der vor Jahren hier ansässig war, begegnete in Korfu auf der Straße zwei Griechen, von denen der eine mit einem Revolver, um **Balleli** zu erschrecken, in die Luft schöß. Sein Genosse rief ihm indes zu: „Wozu in die Luft schießen? Strecke doch den Juden nieder!“ Der Erstere feuerte darauf nochmals, und **Balleli** sank, in's Herz getroffen, todt nieder.

Aus **Brünn** wird der „Wiener Br.“ gemeldet: Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, den Mörder des Fabrikbesizers **Max Rosenthal** habhaft zu werden. Ein Postbediensteter hat um die Zeit 3 verdächtige Männer bemerkt und fand auch eine schwarze Lemwandlerlarve, die offenbar von den Verbrechern nach der That weggeworfen wurde. Die Mörder hatten, wie vermutet wird, einen Aufpasser. Die beiden angeschossenen Arbeiter sind gleichfalls schwer verletzt. Einer, Namens **Betschara**, 25 Jahre alt, Schuhmacher, erlitt eine Schußwunde an der linken Brustseite; der Zweite der Hausdiener **Rosenthal's**, eine Schußwunde an der rechten Brustseite. **Max Rosenthal** machte einen Tag vor seiner Ermordung zu seinem Rasierer die Bemerkung: „Wenn ich zu dem Fenster meines Komptoirs hinausgehe und das Gefindel vorbeigehen sehe, wird mir

angst und bange.“ Die Fabrik wollte er schon längst aufgeben und nur die Rücksicht auf seine Arbeiter veranlaßte ihn, dieselbe noch zu betreiben. **Rosenthal** hatte sich in letzterer Zeit mit dem Gedanken getragen, eine bedeutende Arbeiterstiftung zu errichten. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß das Attentat auf den Brünnner Fabrikanten **Rosenthal** ein von Anarchisten angestiftetes Verbrechen ist.

Paris, 13. Febr. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht der Proceß wegen der Verschleuderung der Gelder der Dynamit-Gesellschaft. Angeklagt sind der ehemalige Senator **Le Guay**, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Gesellschaft und der Kassierer **Bervost**, die sich beide gestellt hatten, und der flüchtige **Aaron**, genannt **Arton**, der General-Agent der Gesellschaft war. Sie werden beschuldigt, zusammen 3 Millionen unterschlagen zu haben. Die beiden Angestellten der Gesellschaft schieben alle Schuld auf **Arton**.

Aus **Paris, 14. Febr.** wird gemeldet: Gestern Abend um 10 Uhr wurde zwischen **Mosnac** und **Passy** bei **Les Sintes** auf die Lokomotive des Expreßzuges ein Schuß abgegeben. Der Maschinist wurde von der Kugel gestreift. Ein ganz ähnlicher Anschlag wurde in diesen Tagen bei **Kersac** verübt.

Paris, 15. Febr. Das Schwurgericht verurteilte heute den vormaligen Senator **Le Guay** zu 5 Jahren Gefängnis und 3000 Frs. Geldbuße, wegen Unterschlagung zum Schaden der Allgemeinen Dynamit-Gesellschaft. Gegen den flüchtigen **Arton** behält das Gericht sich seine Beschlüsse vor.

— Der Ministerrat beschloß die Vorlegung eines Gesetzesentwurfs betreffend die von den Inhabern der Panama-Obligationen unternommenen gerichtlichen Schritte. Der Entwurf setzt ein allgemeines Vorgehen an die Stelle der Einzelklagen, die denjenigen einen größeren Anteil an dem Gesellschafts-Vermögen sichern würden, die andern Obligationären mit der Klage zuvorkämen.

— **Charles Lesseps** ist heute früh wieder nach der Conciergerie gebracht worden. **Cottu** ist nach London abgereist, von wo er sich nach Wien begeben wird.

Florenz, 15. Febr. Fürst **Ferdinand** von Bulgarien hat zu seiner Verlobung 100 Glückwunsch-Telegramme erhalten. Er ist vorgestern nach Wien abgereist. Aus **Sofia** wird gemeldet, in ganz Bulgarien herrsche große Freude über die Verlobung.

London, 14. Febr. 500 englische Bürger unter der Führung des Herzogs von Norfolk begaben sich heute nach Rom. Der Lord-mayor, bekanntlich ein Katholik, befand sich unter den Anwesenden auf der Bahn, um dem Herzog von Norfolk eine glückliche Reise zu wünschen.

— Nach einer Meldung der „Times“ aus **Kalkutta** sind dort aus **Kabul** Nachrichten eingegangen, denen zufolge der Emir von **Afghanistan** sehr leidend und nicht im Stande wäre, sich mit Staatsangelegenheiten zu beschäftigen.

Helsingfors, 15. Febr. Die Direktion der hies. Volksbank teilt mit, daß sich der flüchtige Direktor **Linbroth** 90 000 Mark aus der Bankkassa aneignete. Aus dem bisherigen Bücher-Inventar gehe hervor, daß kein Gläubiger der Bank in Mitleidenschaft gezogen sei.

Washington, 16. Febr. **Harrison** richtete an den Senat eine Botschaft betreffend **Hawaii**, begleitet von einem Vertragsentwurf, betr. Annektierung **Hawaiis** durch die Vereinigten Staaten unter einer provisorischen Regierung. Der Senat trat sofort in die Beratung der Botschaft ein, welche die Genehmigung des Vertrags befürwortet.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 18. d. Mts.,

abends 7 Uhr

findet im Gasthof zum „Graf Eberhardt“ eine Besprechung, betreffs der Einführung der

elektrischen Beleuchtung

in hiesiger Stadt statt, wozu ich die Einwohnerschaft hiemit freundlich einlade.

Den 16. Februar 1893.

Stadtschultheiß Bäckner.

Spar- & Vorschuß-Bank Wildbad

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die jährliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag, den 19. Februar 1893,

nachmittags 4 Uhr

bei **Wilh. Funk**, Gasthaus zum „Graf Eberhardt“ hier, mit folgender

Tagesordnung

statt:

1. Rechenschaftsbericht pro 1892.
2. Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1892.
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Festsetzung der Dividende pro 1892.
5. Statutengemäße Neuwahl in den Vorstand und Aufsichtsrat.

Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Genossenschaftsmitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und Jahresrechnung vom Montag den 13. d. Mts. an in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und den Mitgliedern ein Abdruck derselben in der Generalversammlung eingehändigt werden wird.

W i l d b a d, am 10. Februar 1893.

Der Vorstand.

Fritz Treiber. C. Bäckner. W. Ulmer jr.

Die Versicherung gegen die am 23. Februar 1893 stattfindende Auslösung von

4% Württemberg. Hypothekenbank-Pfandbriefen

übernimmt

Bankkassier Bäckner.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in

Spiegeln u. Vorhang-Gallerien

und sieht geneigter Abnahme entgegen.

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Ein Album mit ca. 1000 verschiedenen Mustern liegt zur gest. Einsicht auf.

**Wer liefert 150 bis 200
Raummeter tannenes
Brennholz**

franko Sulz oder Neckarhausen, Lieferzeit
1. Mai? **Landw. Konsumverein**
Mühlheim, Post Sulz a. N.

Guter Nebenverdienst.

Persönlichkeiten, welche geneigt sind, an Hand von Mustern und illustr. Preisliste, für eine sehr leistungsfähige christliche Fabrik in fertigen Bett-einrichtungen und sonstigen Aussteuer-Artikeln, gegen gute Provision thätig zu sein, wollen Anfragen richten an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart** unter **M. 1364**.

**Oliven-
Salat-
Lampen-**

Del

in guter Ware bei

Fr. Funk,

Nachf.: **G. Lindenberger.**

Reiner



**Schleuder-
Honig**

vom eigenen Bienenstand ist zu haben bei
Chr. Wildbrett.

**Emmenthaler-,
Kräuter- und
Zimburger-**

Käse

1a Qualität, empfiehlt

D. Treiber,
König-Karlstr.

MAGGI'S Suppenwürze
empfehlen den ver-
ehrlichen Hausfrauen bestens

Gust. Hammer.

Thee

schwarz und grün, offen und in Packeten,
Chocolade u. Cacao
in Blöck und in Tafeln, in jeder Preislage.

Cacaopulver

in 1/1, 1/2, 1/4 Büchsen und offen, von Ph.
Suchard, van Houten, Compagnie française,
E. D. Moser, Gebr. Stollwerck, W. Roth jr.,
Geb. Waldbaur empfiehlt

Fr. Funk.

Schreibhefte

in allen Miniaturen empfiehlt

Chr. Wildbrett.



Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
 Gesamtvermögen Ende 1891: 68 Millionen Mark, darunter außer 33 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mark Extrareserven.
 Versicherungsbestand: ca. 40 Tausend Policen über 54 Millionen Mark versichertes Kapital und 1 1/2 Millionen Mark versicherte Rente.
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Lebensversicherung.
 Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.
 — Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. —
 Dividende zur Zeit 30 Prozent der Prämie.
 Bei Einstellen der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung auf einem dem Deckungskapital entsprechenden prämiensfreien Betrag. Beilehnung der Policen.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von 2 gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei niederen Prämienätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
 Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: Carl Bügenstein.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelfucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in
 Zu haben in Wildbad bei Apotheker Dr. Wegger.

Chocolade & Cacao

Comp. Francaise,
 holländ. Cacao, van Houten, verschiedene Sorten feinen

Thee

in Packeten und offen, sowie engl. **Albert-Biscuits** empfiehlt

Gustav Hammer, Hauptstr. 103.

Zur Herstellung von guten Fleischsuppen füge zu jeder nur mit Wasser zubereiteten Suppe nach dem Anrichten per Person einen schwachen Theelöffel voll Würze. — Ebenso wird eine schwache Bouillon mit wenigen Tropfen von Maggi's Suppenwürze hochsein.

Zu allen Gerichten, bei welchen man gewöhnlich Fleischbrühe verwendet, genügt Wasser mit Zusatz weniger Tropfen Würze. Zum Verlängern füge zu 1/4 Liter gewöhnlicher Bouillon 1/4 Liter siedendes Wasser, etwas Salz und 2 Theelöffel voll Würze. So erhält man, da 1/4 Liter gleich einem Teller ist, statt eines Tellers, 4 Teller voll schmackhafterer Suppe und besser aussehender Fleischbrühe wie bisher und erspart die dreifache Auslage an Fleisch.

Zu reiner Fleischsuppe siede ein wenig Nierenfett in schwachem Salzwasser, allfällig mit Gemüsen, und füge nach dem Anrichten auf einen Liter 2 Theelöffel voll Würze hinzu.

Suppen mit Gries, Teigwaaren, Knödeln etc. nur mit etwas Nierenfett in schwachem Salzwasser gekocht, allfällig mit einem Rest Gemüse (Kraut), werden köstlich, wenn man nach dem Anrichten per Person 1/2 Theelöffel von der Würze beifügt. Reibe darüber Muskatnuz.

Gesottenes Rindfleisch bleibt saftig und nahrhaft, wenn man das Fleisch in siedendes Wasser einlegt und der erhaltenen Suppenbrühe beim Anrichten einen Theelöffel voll Würze beifügt.

Zu Bouillon mit Ei: Ein ganzes Ei oder nur das Eigelb wird mit heißem Wasser und etwas Salz in einer Tasse angerührt und 1 Theelöffel voll Würze hinzugegeben.

In Originalfläschchen von 65 Pfennig an bei allen Spezerei- und Delikatessenhändlern.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Die Hemdenfabrik Rottweil von

A. Degginger & Cie.

in ROTTWEIL a. N.

empfiehlt feine Herren- u. Damenwäsche, Bettwäsche u. Tischwäsche und übernimmt die Anfertigung ganzer Braut-Aussteuern.

Es kann Eltern und Pflegern nicht oft genug empfohlen werden, unsere neueste Preisliste kommen zu lassen, die wir gratis und franko versenden.

Rathenbriefe

sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Sibirisch-
 Malz-
 Gummi-
 u. saure

Bonbons

in stets frischer, trockener Ware bei
Fr. Funk.

Große Auswahl

Strumpf-
 Phoenix-
 Kittel-
 Rock-

Wolle

sowie alle Sorten Baumwollgarne, Hädelgarn, Hädelsaden, Maschinensaden und Nähfaden empfiehlt billigt
D. Treiber.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr süßkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
 Pecher & Co. in Herford i. Westf.

